

a) Nutzungsstrategien:

Propositionale Logik: Nutzungsstrategie der Kooperation im Modus der flexiblen Angebotsnutzung

1. Die Nutzerin äußert in propositionaler Logik mehrfach, dass sie das Angebot der Schulsozialarbeit flexibel nutzte, wobei die Flexibilität hier für sie im Kontrast zu festen Terminen von besonderer Bedeutung ist.

Daraus ergibt sich die Nutzungsstrategie der Kooperation im Modus der flexiblen Angebotsnutzung

- „(.). Nein, also ich bin dann irgendwie manchmal so einen Tag vorher hingegangen und meinte so: ja, haben sie morgen Nachmittag Zeit oder so und da meinte sie manchmal ja, manchmal nein, dann haben wir halt, meinte ich gut, dann komme ich übermorgen oder irgendsowas.“ (Melissa, Z: 236-238)
- „Ja, also auf jeden Fall das das halt jetzt nicht so jemand ist der dann sagt so: so nächste Woche um die selbe Zeit kommst du jetzt wieder her und dann besprechen wir was du jetzt diese Woche so anders machst, so da hätte ich jetzt gar keine Lust drauf gehabt oder so, also oder manchmal war vielleicht auch jetzt gar nicht so der Bedarf also, es gab bessere, schlechtere Phasen so, oder wenn ich jetzt irgendwie total viel zutun habe und irgendwie abgelenkt bin und dann sowieso mich jetzt nicht so sehr damit befasse“ (Melissa, Z: 294-299)
- „Verstehe und mit euren Terminen so, war das so, ich hatte jetzt so ein bisschen rausgehört, du bist da immer spontan hin und hast gesagt: wollen wir uns morgen, übermorgen, oder habt ihr so feste Termine?“ (Melissa, Z: 308-310)
„Nein, also ich glaub das ginge auch, wenn man wollte, aber das wollte ich nicht, also, gut es war vielleicht auch so ein bisschen das erste Jahr, das glaube ich viele vielleicht da noch nicht so angenommen hatten“ (Melissa, Z: 312-314)
- „Also manchmal war es halt einfach, wenn so gerade wieder irgendwie so richtig Stress war oder halt irgendwie so richtig was los war, was mich so richtig aufgeregt hat, wo ich mir so dachte so: uhhhh (.), also manchmal halt auch einfach, weil irgendwelche Dinge passiert waren, die ich ihr gern erzählen wollte oder weil ich mir so dachte: ach 2 Freistunden, bietet sich doch grad mal wieder voll an, also es war ganz verschieden.“ (Melissa, Z: 534-538)

b) Aneignungsweisen

Die Fallstruktur von Melissa weist im Prinzip drei verschiedene Orientierungen aus. Zunächst finden sich in den Erzählungen und Beschreibungen repetitiv Anmerkungen der Nutzerin hinsichtlich der Angebotsgestaltung von Schulsozialarbeit. Es geht vor allem darum, dass es ihr wichtig ist, dass das Angebot nicht so ernst und frei von Zwang ist. In vielfältigen Passagen rahmt sie also ihre Orientierung an einem locker-zwanglosen Angebot einer locker-zwanglosen Interaktionsstruktur, außerdem im Prinzip als Kontrast zur familialen Struktur

steht, denn ihre Mutter geht sehr zwanghaft, streng und konfligierend mit ihr um. Analog dazu sind die Treffen von Lachen und Humor geprägt. Eine erste Orientierung ist also die Aneignung von Spaß in Orientierung an einer locker-zwanglosen Interaktionsstruktur. Hinzu kommt die Informalität des Angebots, denn für Melissa ist es wichtig, dass die Kontakte persönlicher sind und die Professionelle auch Dinge aus ihrem Privatleben berichtet. Diese Informalität steht außerdem in Verbindung mit der locker-zwanglosen Ausrichtung. Melissa eignet sich dadurch Sicherheit in der Beziehung zur Professionellen an, was sie mehrmals sogar explizit erwähnt. Die zweite fallimmanente Regelhaftigkeit kann also als Aneignung von Sicherheit in Orientierung an einer persönlich-locker-zwanglosen Interaktionsstruktur bezeichnet werden. Schließlich akzentuiert die Nutzerin regelrecht das Thema des Verstehens. Diese zunächst scheinbare Banalität impliziert zwei Dimensionen: Einerseits ist damit eher der emotionale Aspekt angesprochen, indem sie sich als Person mit ihren Problemen verstanden fühlt. Andererseits geht es dezidiert um das Verständnis ihrer Situation mit der Mutter im familialen Kontext – damit ist das kognitive Nachvollziehen gemeint, das ebenfalls innerhalb der Orientierung rekonstruiert werden kann. So kann die dritte fallimmanente Regelhaftigkeit ebenfalls als Aneignung von Sicherheit in Orientierung an einer einführend-verstehenden Interaktionsstruktur bezeichnet werden. Sicherheit hat für Melissa teilweise explizit, teilweise implizit eine herausgehobene Bedeutung, denn sie wirkt eher unsicher-vermeidend, was in einigen Passagen zu finden ist. So kann im Sinne von Wirkung primär das Selbstvertrauen gestärkt werden und vor dem Hintergrund der sicheren Basis können ebenfalls Handlungsstrategien entwickelt werden und die Frustrationstoleranz gesteigert werden.

Primäre Nutzerorientierungen:

Fallimmanente Ausprägung: Aneignung von Spaß im Modus der Orientierung an einer locker-zwanglosen Interaktionsstruktur

Fallimmanente Ausprägung: Aneignung von Sicherheit im Modus der Orientierung an einer persönlich-locker-zwanglosen Interaktionsstruktur

Fallimmanente Ausprägung: Aneignung von Sicherheit im Modus der Orientierung an einer einführend-verstehenden Interaktionsstruktur

Wirkungsweisen: Psychosoziale Entlastung, Steigerung der Frustrationstoleranz, Steigerung der Handlungsfähigkeit, Steigerung des Selbstbewusstseins, Steigerung des Selbstvertrauens

Weitere Gebrauchswerte aus anderen Passagen abseits der Wie-Rekonstruktion:

Gebrauchswert: Handlungsstrategien:

- „ich wusste ja, das ich jetzt ausziehe, also weil ich ja jetzt studieren gehe und so und da meinte sie auch immer vielleicht versuchst du dir das in den Kopf zu rufen, hat mir irgendwie so Tipps gegeben, wie ich vielleicht damit umgehen könnte“ (Melissa, Z: 250-252)
- „und so was die halt immer wieder so zu mir den Satz gesagt hat so: es ist nicht deins, es ist ihrs,“ (Melissa, Z: 569-570)
- „Also sie hat mir zum Beispiel so Dinge gesagt, wenn gerade wieder so richtig Stress ist, wie man sich so aus der Situation raus nehmen könnte, weil, also mein erster Impuls war dann immer so, ja, voll im Zoff und nein, das lasse ich jetzt nicht auf mir sitzen und das waren dann halt so Geschichten, wie, weiß nicht, klischeehaft irgendwie geh Sport machen oder geh an die frische Luft oder (..) nimm dir erstmal innerlich

so ein paar Sekunden, überlege dir, ist es das jetzt wirklich Wert, jetzt hier eine Antwort zurück zu schreiben, das habe ich dann auch schon manchmal gemacht, also bin viele viele Runden ums Feld gerannt dann ((Lachen)) sag ich mal“ (Melissa, Z: 622-629)

Orientierung an einer locker-zwanglosen (nicht ernst, nicht gezwungen) Interaktionsstruktur

„wie so ein Gespräch immer so richtig ernst und fragen, aber so war es dann gar nicht, also wir haben halt auch voll viel gelacht und so und halt einfach nur so geredet“ (Melissa, Z: 91-92)

„es war irgendwie so eine angenehme Atmosphäre, also jetzt nicht so nach dem Motto: erzähl mir was oder da, wenn ich dann irgendwann aufgehört hab, dann wäre das auch ok gewesen und so und (.), also ich hatte halt voll viele Vorurteile, glaube ich einfach so, ja.“ (Melissa, Z: 161-164)

Was = Wahlfreiheit (aufgehört hab, dann wäre das auch ok gewesen), Spaß (gelacht)

Wie = Orientierung an einer locker-zwanglosen Interaktionsstruktur (immer so richtig ernst, aber so war es dann gar nicht)

Thema = Zusammenarbeit

„aber manchmal haben wir halt auch so ein bisschen über manche Sachen, die so ein bisschen, also meine Mutter, die ist halt ein extrem kolerischer Typ und die hat halt wirklich auch so (..) wie so kleine Zwänge, also von wegen irgendwelche Schuhe müssen exakt so stehen oder irgendwelche Fensterdeko und wenn das verschoben wird, dann gibts Stress und so also so so ist die veranlagt und manchmal haben wir da auch einfach so ein bisschen dann drüber gelacht über manche Situation, die eigentlich schon wieder so komisch waren, das es sich ja eigentlich gar nicht lohnt, da sich so drüber aufzuregen, das war auch so eine Sache, die ich glaube ich auf jeden Fall mitgenommen habe und manchmal mir auch einfach zu denken: so, ist das jetzt wirklich so schlimm oder kann man das nicht einfach auch eher, also das war eine Sache, die mir sehr im Gedächtnis geblieben ist, weil ich tatsächlich auch mitlachen musste, das war jetzt nicht so ein gezwungenes Lachen. Ich weiß auch nicht, wie sie das geschafft hat (..), ja.“ (Melissa, Z: 254-265)

„So das Lachen war für dich dann so hilfreich, dass du sagst so: mensch, da konnten wir mal zusammen über ein schwieriges Thema eigentlich lachen?“ (Melissa, Z: 267-268)

Melissa: Ja, auf jeden Fall, also das war so, ja, also ich fand auf jeden Fall, ich hatte mir das immer so ernst und so, mag ich eigentlich gar nicht, wenn auch so jemand so, weiß nicht, so will das ich ihm jetzt alle meine Gefühle ausspucke und so nach dem Motto so: wir reden jetzt hier ganz ernst und nöö und ich fand das war halt irgendwie so ein Moment, wo ich irgendwie auch gedacht habe, also, weiß nicht, also, ist mir halt so in Erinnerung geblieben. Das war zum Beispiel sowas, wo ich jetzt gesagt hätte so das war im Sinne, wie so eine emotionale Verbindung, wenn man so will. Das ist vielleicht ein bisschen übertrieben, aber ja. (Melissa, Z: 270-276)

Was = Spaß (drüber gelacht, so komisch waren, mitlachen musste, nicht so ein gezwungenes Lachen)

Wie = Orientierung an einer locker-zwanglosen Interaktionsstruktur (ich hatte mir das immer so ernst und so, mag ich eigentlich gar nicht, hier ganz ernst und nö, emo. Verbindung)

Thema = Zusammenarbeit

„Ja, also auf jeden Fall das das halt jetzt nicht so jemand ist der dann sagt so: so nächste Woche um die selbe Zeit kommst du jetzt wieder her und dann besprechen wir was du jetzt diese Woche so anders machst, so da hätte ich jetzt gar keine Lust drauf gehabt oder so, also oder manchmal war vielleicht auch jetzt gar nicht so der Bedarf also, es gab bessere, schlechtere Phasen so, oder wenn ich jetzt irgendwie total viel zutun habe und irgendwie abgelenkt bin und dann sowieso mich jetzt nicht so sehr damit befasse, sag ich mal, dann (externes Geräusch), also ich fand das irgendwie, also ich mag das halt gar nicht, wenn so einer so Druck ausübt oder so und deswegen fand ich das halt auch wichtig, das sie dann halt auch einfach meinte: ja, mach wie du denkst und komm wenn du kommen willst.“ (Melissa, Z: 294-302)

Was = Anerkennung (Wahlfreiheit)

Wie = Orientierung an einer locker-zwanglosen Interaktionsstruktur (ich mag das halt gar nicht, wenn so einer so Druck ausübt, mach wie du denkst und komm, wenn du kommen willst)

Thema = Zusammenarbeit

„ich habe mir das alles mal so von der Seele geredet und sie hat zugehört und irgendwie verstehende Kommentare abgegeben, könnte ich sagen, das ist halt auch einfach mal so, alles so raus erzählt und (..) was sie halt auch wirklich gemacht hat, das sie meinte, manche Sachen, klar sind die in dem Moment irgendwie nicht lustig, aber wenn du es dir mal so ein bisschen mit einer Distanz anguckst vielleicht es auch ein bisschen mit Humor zu nehmen, also jetzt nicht alles, aber so Kleinigkeiten, über die ich mich dann ja auch immer aufgeregt habe und das war auch so eine Sache, die ich eigentlich auch ganz gut fand so, das wir vielleicht auch nicht immer alles so ernst nehmen mussten.“ (Melissa, Z: 664-671)

Was = Spaß (mit Humor, lustig)

Wie = Orientierung an einer locker-zwanglosen Interaktionsstruktur (nicht immer alles so ernst nehmen mussten)

Thema = Zusammenarbeit

„Schöne Momente gab es auch viele, also tatsächlich für mich so die schönsten Momente mit ihr waren halt immer so, wenn wir halt wirklich Dinge halt auch einfach mal mit Humor genommen haben, also ich weiß, ich kann mich erinnern so, es war relativ am Anfang, da haben wir beide mal sooo gelacht, also wirklich bestimmt 5 Minuten am Stück, wir konnten gar nicht mehr aufhören ((Lachen)) es war, also es war dann auch, aber das ist irgendwie was, das ist mir sehr im Gedächtnis geblieben.“ (Melissa, 895-900)

Was = Spaß (mit Humor genommen, gelacht, gar nicht mehr aufhören)

Wie = Orientierung an einer lockeren Interaktionsstruktur

Thema = Zusammenarbeit

Orientierung an einer persönlich-locker-zwanglosen Interaktionsstruktur

„Also ich habe sie als, also sie war mir halt mega sympathisch, was ich nie gedacht hätte, da hat man ja dann eben gleich das Gefühl, entweder jemand ist einem sympathisch oder nicht und auch so wie es da drin aussah und so, war halt, also ganz anders, als ich es mir vorgestellt habe und (.) die Frau war halt auch ganz anders als ich mir das vorgestellt habe, also die war jetzt auch nicht so nach dem Motto: nein ich erzähle dir jetzt gar nichts von mir und so“ (Melissa, Z. 170-174)

„die war halt eigentlich normal, also normal klingt jetzt wieder so blöd, aber die war halt dann so: ja, ich habe auch ein kleines Kind und (.), die hat halt irgendwie so eine ruhige Art gehabt, also ich mag das wenn Leute so einfach so ein bisschen geerdet wirken und nicht so aufgedreht sind und nicht so hektisch sind und so und (.) die war halt einfach so ein ganz ruhiger Typ, die meinte so: ja, wir können drüber reden, wir müssen aber auch nicht, so weißte, also sie meinte so: du musst mir hier gar nichts erzählen, was du nicht willst, wenn du erstmal nur ne halbe Stunde mit mir reden willst und wir reden über Gott und die Welt und dann überlegst du dir, ob du mir was erzählen willst, was dich betrifft oder nicht, das ist auch ok, also. Ich finde die hat halt so von Anfang an klar gemacht so: hier ist überhaupt kein Druck und alles entspannt und wenn du es dir anders überlegst, dann ist das auch ok, also, die war halt...“ (Melissa, Z. 187-197)

Was = Sicherheit (kein Druck, du musst nichts, geerdet, nicht aufgedreht, ruhige Art)

Wie = Orientierung an einer persönlich (kleines Kind, ich erzähle von mir) locker-zwanglosen (kein Druck, alles entspannt) Interaktionsstruktur

Thema = Zusammenarbeit

Also es war auf jeden Fall eine ganz entspannte Atmosphäre, da waren ja auch so Sessel, also da konnte man auch so ganz gemütlich drinsitzen, wir haben meistens irgendwie Tee getrunken ((Lachen)) oder so, nebenbei, oder. Da meinte sie immer so: ja, willst du was trinken, willst du was essen, also eigentlich so (.) bisschen wie so eine Omi, der man ((Lachen)) dann irgendwas ((Lachen)) erzählt, nur das sie viel jünger war als eine Omi, ja, aber so zum Beispiel ((Lachen)) wenn ich zu meiner Oma gehe, ist das auch so: ja, willst du was trinken, willst du was essen, so und dann war das eigentlich fast so als wenn ich mit einem Freund reden würde, also das man halt einfach so, also es war halt wie so ein ganz lockeres Gespräch, was jetzt auch manchmal abgedriftet ist, jetzt gar nicht so um den Grund, warum ich da hin gegangen bin, manchmal habe ich auch einfach so irgendwelche

Dinge erzählt, die ich gemacht habe, sie mir auch, also es war jetzt, würde ich sagen, das beide auch so ein bisschen was von sich Preis gegeben haben, sag ich mal.“ (Melissa, Z: 345-356)

„Du hast sie so ein bisschen als Mensch greifbar gekriegt so?“ (Melissa, Z: 358)

„Ja, also ich würde schon sagen, dass ich jetzt so ein bisschen so (..) Eindruck von ihr hätte, also zum Beispiel jetzt, das ich mehr von ihr wüsste, als von einem Lehrer oder so, also es war schon auch irgendwie auf einer persönlichen Ebene, fand ich auch wichtig, weil ich mein, wenn ich jetzt jemandem was anvertrauen soll, dann fand ich das jetzt schon doof, wenn ich von dem so gar nichts weiß und den so gar nicht einschätzen kann.“ (Melissa, Z: 360-364)

Was = Sicherheit (als Mensch greifbar gekriegt, anvertrauen, mehr wüsste als von einem Lehrer)

Wie = Orientierung an einer persönlich (Freund reden, abgedriftet, irgendwelche Dinge, bisschen was von sich preisgegeben, persönliche Ebene) locker-zwanglosen (entspannt, Sessel, gemütlich, locker) Interaktionsstruktur

Thema = Zusammenarbeit

„Ja, also die hat mir zum Beispiel auch erzählt: ja, sie hat eine fünfjährige Tochter und was sie gerne macht, zum Beispiel also, was vielleicht auch so ein bisschen da mit rein gespielt hat, ich mein, ich weiß ja auch nie ob das jetzt unbedingt die Wahrheit war, also nehm ich jetzt mal an, also ich denke jetzt nicht, das die mir irgendwelche Lügen erzählt hätte, also fänd ich, also ne, denke ich nicht, das sie zum Beispiel selber auch so ein bisschen so ein impulsiverer Typ ist, als ich auch, ich bin auch mal ganz schnell auf der Decke, wenn mich irgendwas aufregt und sie meinte, sie kann das verstehen, es gibt viele ruhigere Leute, aber, und das sie halt auch meinte, das sie jetzt auch nicht immer so super Friede, Freude, Eierkuchen Beziehung mit ihrer Mutter hatte, ich weiß nicht ob das Zufall war oder ob, aber also ich hätte ihr das schon abgenommen, habe ich auf jeden Fall, war vielleicht auch so ein bisschen, also ich hatte halt das Gefühl, das wir uns vielleicht jetzt auch nicht so vom Typ oder vom Wesen her so komplett verschieden waren, wodurch ich irgendwie auch das Gefühl hatte, sie hat mich verstanden, aber gut, das war jetzt vielleicht auch einfach Glück“ (Melissa, Z: 369-381)

„Also, ich würde sagen, hat auf jeden Fall so Vertrauen (..) zueinander gemacht und, also ich, also für mich war eigentlich so mit das wichtigste, das man sich irgendwie verstanden gefühlt hat und irgendwie auch“ (Melissa, Z: 389-391)

Was = Sicherheit (kann verstehen, hat mich verstanden, Vertrauen)

Wie = Orientierung an einer persönlich (fünfjährige Tochter, was sie gerne macht, Beziehung zur Mutter) locker-zwanglosen Interaktionsstruktur

Thema = Zusammenarbeit

„Ja oder halt auch einfach, das wir jetzt nicht nur darüber geredet haben, also manchmal haben wir halt auch einfach so ein (.) Gespräch über sonst was geführt, also (.) ich habe ihr dann auch erzählt so, was ich gerade mit der Uni so, da habe ich ihr so ein bisschen, da war ich auch so typisch

((Lachen)) brauch ich jetzt eine große Pro- und Kontra-Liste für alles und oder, also das fand ich halt auch wichtig, das man auch über andere Sachen mal redet, das das dann nicht immer nur so ein: ich komme jetzt nur her, wenn ich über Probleme reden will, also das hätte ich irgendwie nicht so toll gefunden.“ (Melissa, Z: 655-681)

Was = Sicherheit (Pro- und Kontra-Liste)

Wie = Orientierung an einer persönlich (über sonst was) locker-zwanglosen (nicht immer nur, wenn ich über Probleme reden will) Interaktionsstruktur

Thema = Zusammenarbeit

Orientierung an einer einführend-verstehenden Interaktionsstruktur

„habe ich mir eigentlich genau zurechtgelegt ((Lachen)), wirklich erstmal so anfangen, weil ich mir so dachte, wenn es dann doch doof ist oder blöd, dann kann ich auch wieder raus aus der Nummer so aber irgendwie war die dann halt ganz anders als ich es mir vorgestellt habe. Die war halt so richtig nett und offen und, also wir haben uns auch so, ich würde sagen, ziemlich gut verstanden, also so ein bisschen auf einer Wellenlängen, also, nein und dann habe ich auch ziemlich schnell gemerkt, das die halt wirklich so ein ganz anderes Verständnis hatte, weil (.), naja gut, also ist ja logisch das irgendwie meine Freunde, klar die hören mir zu und die, aber so richtig verstehen können die das teilweise gar nicht, wenn es da immer so, ja (.) und es war dann halt so, die hat das halt verstanden, ziemlich schnell halt und ja, dann habe ich ihr irgendwie doch entgegen aller meiner Vorsätze gleich so ziemlich viel (.), also eigentlich alles erzählt, worüber ich so nachgedacht habe und so und...“ (Melissa, Z: 143-154)

Was = Sicherheit (kann ich auch wieder raus aus der Nummer, war dann halt ganz anders, richtig nett und offen)

Wie = Orientierung an einer einführend (verstanden, Wellenlänge) verstehenden (Verständnis, verstanden ziemlich schnell) Interaktionsstruktur

Thema = Zusammenarbeit

„(..). Ich habe danach auch, nachdem wir geredet haben, auch ganz schön viel nachgedacht logischerweise, also (..) irgendwie war es auch so ein bisschen beruhigend, naja beruhigend oder, es war halt einfach so gut zu wissen so, das man, also ich dachte halt immer so, ja so richtig verstehen tut das ja irgendwie keiner, was ich immer so habe, naja und irgendwie dachte ich mir so, ja, mensch oder weil alle immer gesagt haben, also meine Freundin konkret: nein und da gibts voll die Lösung und das ist jetzt nicht so ein immer währendes Problem, wenn man will und ich dachte immer so: jaja, genau, bestimmt und dann habe ich halt so gedacht: naja ok, vielleicht hatte sie ja doch recht, also es war schon irgendwie auch ein gutes Gefühl, wenn man so will“ (Melissa, Z: 206-214)

„Auf jeden Fall, also, die hat mich glaube ich mehr verstanden, als jeder Andere, dem man das so erzählt, einfach weil, also, die können das ja gar nicht nachvollziehen, wenn die das nicht selber erlebt haben und jetzt nicht sowas studiert haben oder Ausbildung was weiß ich, gemacht haben, also, ja, genau.“ (Melissa, Z: 222-225)

Was = Sicherheit (beruhigend, gut zu wissen)

Wie = Orientierung an einer einführend (mehr verstanden als jeder Andere) verstehenden (richtig verstehen tut das ja irgendwie keiner)
Interaktionsstruktur

Thema = Zusammenarbeit – Mutter

„Ja, klar, also ich mein also erstens war sie natürlich schon älter als alle meine Freunde, also ich glaub doppelt so alt oder so, also weiß ich jetzt nicht genau und klar war es jetzt auch schon, also logischerweise ist das anders, wenn ich mit jemand viel älterem rede, zu dem ich jetzt extra hin gehe und der einen jetzt auch, dem sein Job es ist mir zuzuhören sag ich jetzt mal vereinfacht gesagt und ich mein die hat halt schon irgendwie auch ein anderes Verständnis gehabt, genau, das wollte ich eigentlich sagen, also die hat das halt in einer ganz anderen Weiße verstanden und hat vielleicht auch manchmal so Dinge, die ich selber zum Beispiel wenn meine Mutter irgendwelche Sachen gesagt hat, gemacht hat und so, die ich halt einfach nie so, also, was heißt nicht verstanden, aber mir halt nie so einen Kopf drüber gemacht habe. Manchmal vielleicht auch so ein bisschen so wie so Hintergründe erklären könnte man sagen, also ich hatte halt das Gefühl, das sie erstens mich so als Mensch versteht und halt irgendwie auch wirklich weiß, wovon ich rede und das jetzt nicht nur irgendwie so eine Erzählung ist, was halt jemand irgendwie erlebt hat (.) und das sie aber halt auch mir das manchmal so ein bisschen erklärt hat so, so, ich mein sie kennt meine Mutter ja logischerweise nicht, aber sie meinte halt auch so: ja, es könnte ja so, das was du mir jetzt erzählst, klingt so ein bisschen danach oder geht ja das in ihr vor und, also hat vielleicht mir auch so Denkanstöße gegeben, was in dem Anderen vorgehen könnte, also klar meinte sie auch, sie weiß es ja nicht, aber, und das hat ich ja dann irgendwie auch immer so ein bisschen im Hinterkopf und da war es dann tatsächlich manchmal so, das ich mir so dachte: ja, ok, wenn ich, also wenn wir uns wieder gezofft haben oder irgendwas, wenn ich dann so drüber nachgedacht habe, dann habe ich manchmal auch gedacht: ja, ok, wenn man das mal so sieht, dann ist das jetzt nicht so komplett unlogisches Verhalten, also ich hatte einerseits das Gefühl, dass sie mich versteht und das sie mir auch geholfen hat, so generell die ganze Situation so ein bisschen besser zu verstehen.“ (Melissa, Z: 403-425)

Was = Sicherheit (Situation besser verstehen)

Wie = Orientierung an einer einführend (als Mensch versteht, das Gefühl dass sie mich versteht) verstehenden (anderes Verständnis, einer ganz anderen Weiße, wirklich weiß, wovon ich rede) Interaktionsstruktur

Thema = Zusammenarbeit

„oder eine der wichtigsten Sachen, die ich so bisschen da mitgenommen habe, also einerseits das man halt irgendwie doch verstanden wird und das das jetzt nicht so, klingt jetzt voll wie so ein Klischee, ich mir so dachte: nein, da kann mir eh keiner helfen“ (Melissa, Z: 499-502)

„das war halt auch irgendwie so, wenn man sich vorstellt, wie so ein Selbstvertrauensbooster irgendwie und dann irgendwann war das und dann hat man so drüber geredet und hat sich eben so verstanden gefühlt und dann war das immer so, hat das so ein bisschen wir angehalten, wo ich so dachte so: ok, das ist jetzt nicht mein Ding, das ist ihrs“ (Melissa, Z: 545-549)

Was = Sicherheit (das man verstanden wird)

Wie = Orientierung an einer einfühlend (verstanden gefühlt) verstehenden (halt irgendwie doch verstanden wird) Interaktionsstruktur

Thema = Zusammenarbeit

„aber halt immer so jemand, also die halt so ganz anders als alle älteren Personen, Bezugspersonen, die ich hatte und die war halt auch irgendwie sehr viel verständnisvoller, ich meine gut, das ist irgendwo auch ihr Job so, aber (...), viel weniger verurteilend war die glaube ich auch so, also, was heißt verurteilend, also, es ist jetzt nicht so: wie wenn ich meinen Eltern was erzähle und die hauen sofort raus so: nein, geht gar nicht, also so war es jetzt auch nicht, aber man merkt ja dann schon so, so Sachen, die ich denen jetzt nicht unbedingt erzählen würde,“ (Melissa, Z: 823-829)

Was = Sicherheit (schon so Sachen, die ich denen jetzt nicht unbedingt erzählen würde)

Wie = Orientierung an einer einfühlend (weniger verurteilend, wenn ich meinen Eltern was erzähle) verstehenden (verständnisvoller) Interaktionsstruktur

Thema = Zusammenarbeit

Die Wirkungsweisen stehen immanent meist Extra deshalb extra Auflistung

- „war es glaube ich tatsächlich das ich so ein bisschen für mich innerlich so meinen Frieden“ (Melissa, Z: 662)

Wirkung = Psychosoziale Entlastung

- „Ja, also ich habe es eigentlich gar nicht mehr an mich rangelassen, also ich hab es dann halt so hingenommen und ich war so: aha ok, also ich konnte zum Beispiel auch gar nicht in das Krankenhaus gehen. Ich konnte da zum Beispiel nicht hin gehen, also ich hab dann manchmal so einfach zu gemacht, also, klar war es dann halt auch so, klar mit der Zeit von alleine so ein bisschen, als sich das alles geregelt hatte, wieder besser geworden und (..) ja, aber es war halt irgendwie so ein bisschen, dass ich so Abstand davon nehmen konnte“ (Melissa, Z: 493-498)
- „und halt andererseits, das man auch so innerlich so einfach so Abstand davon nehmen konnte, das ich wirklich einfach gedacht habe: ja, ok, dann mecker halt, ich geh jetzt und lass mich doch ((Lachen)) so nach dem Motto und gut“ (Melissa, Z: 502-504)

- „Also das ich nicht immer gleich sofort zurück schreie so gewissermaßen.“ (Melissa, Z: 525)
- „Ja, also ich war dann halt innerlich manchmal so ein bisschen ruhiger einfach, dass ich halt nicht immer gleich drauf angesprungen bin, ich meine“ (Melissa, Z: 591-592)
- „manchmal ein bisschen länger drüber nachdenke, bevor ich mir irgendwie eine Meinung bilde oder auf irgendwas antworte und das man eigentlich nicht sofort, ich sag mal zurückschlagen muss, also so, also das es manchmal auch einfach entspannter für mich ist“ (Melissa, Z: 653-655)

Wirkung = Steigerung der Frustrationstoleranz

- „aber die hat mir dann auch ganz oft sowas gesagt, wie, das es halt, so eigentlich ihre Probleme dahinter stecken und das waren halt dann auch irgendwie, ich kann das gar nicht so richtig erklären, aber (..), weiß ich nicht, das war dann halt immer so ein bisschen präsenter alles, so wenn dann wieder irgendwie Zoff kam, das ich mir so dachte, genau das was sie gesagt hat, stimmt eigentlich, wenn man so drüber nachdenkt“ (Melissa, Z: 577-582)
- „ich glaube hauptsächlich war es tatsächlich so dieses sich immer wieder sagen so: das ist nicht dein Problem, also das ist auch so ein Satz, der fällt mir auch regelmäßig wieder ein so: ist nicht deins.“ (Melissa, Z: 630-632)

Wirkung = Steigerung der Handlungsfähigkeit

- „also irgendwie so das und vielleicht auch manchmal so über sich selbst so ein bisschen die Augen geöffnet bekommen“ (Melissa, Z: 888-889)

Wirkung = Steigerung des Selbstbewusstseins

- „das war halt auch irgendwie so, wenn man sich vorstellt, wie so ein Selbstvertrauensbooster“ (Melissa, Z: 545-546)
- „also ich so ein bisschen mehr geglaubt habe so, das es wirklich nicht meine Schuld wäre oder so.“ (Melissa, Z: 641-642)
- „so dachte, das Gefühle zeigen jetzt auch nichts schlimmes ist oder ich habe auch (..) manchmal so ein bisschen dieses von wegen, man macht sich selber für alles verantwortlich, also man sucht den Fehler zuerst bei sich, das ich das vielleicht auch ein bisschen abgelegt habe (..) und vielleicht auch so (..) das es irgendwie eigentlich immer eine Lösung gibt, also das man manche Sachen, wo man immer so denkt: nein das kann ich eh nicht ändern, das man vielleicht das auch nicht alleine ändern muss, also ich bin jetzt auch, Hilfe akzeptieren“ (Melissa, Z: 704-709)
- „(.) so trotzdem auch: ok, was denken andere, wenn ich jetzt irgendwie was anziehe, also darüber haben wir jetzt gar nicht so direkt geredet oder so, das war halt einfach wie so ein Nebeneffekt, das ich mir halt einfach weniger Gedanken drüber gemacht habe, was vielleicht andere Denken könnten“ (Melissa, Z: 739-742)
- „Ja, also ich würde sagen ich bin auf jeden Fall auch ein bisschen gelassener geworden und habe weniger auf die Meinung auf anderen,“ (Melissa, Z: 751-752)

Wirkung = Steigerung des Selbstvertrauens

Einzelbelege Passagen

Tertium Comparationis -Gebrauchswert-	Nutzerorientierung an einer locker-zwanglosen Interaktionsstruktur		Tertium Comparationis -Gebrauchswert-
Personaler Gebrauchswert Spaß	„immer so richtig ernst und fragen, aber so war es dann gar nicht“		Personaler Gebrauchswert Spaß
	„angenehme Atmosphäre, also jetzt nicht so nach dem Motto: erzähl mir was“		
	„ich hatte mir das immer so ernst und so, mag ich eigentlich gar nicht“		
	„wir reden jetzt hier ganz ernst und nö“		
	„ich mag das halt gar nicht, wenn so einer so Druck ausübt“		
	„nicht immer alles so ernst nehmen mussten“		
Nutzerorientierung an einer persönlich-locker-zwanglosen Interaktionsstruktur			
Personaler Gebrauchswert Sicherheit	Persönlicher Aspekt	Lockerer Aspekt	Personaler Gebrauchswert Sicherheit
	„war jetzt auch nicht so nach dem Motto: nein ich erzähle dir jetzt gar nichts von mir“	„wir können drüber reden, wir müssen aber auch nicht“	
	„aber die war halt dann so: ja, ich habe auch ein kleines Kind“	„überhaupt kein Druck und alles entspannt“	
	„als wenn ich mit einem Freund reden würde“	„ganz entspannte Atmosphäre“	
	„auch manchmal abgedriftet ist“	„Tee getrunken“	
	„manchmal habe ich auch einfach so irgendwelche Dinge erzählt“	„Sessel, also da konnte man auch so ganz gemütlich drinsitzen“	
	„das beide auch so ein bisschen was von sich Preis gegeben haben, sag ich mal“	„wie so ein ganz lockeres Gespräch“	
	„persönlichen Ebene, fand ich auch wichtig“	„nicht immer nur so ein: ich komme jetzt nur her, wenn ich über Probleme reden will“	
	„das ich mehr von ihr wüsste, als von einem Lehrer“		
	„auch erzählt: ja, sie hat eine fünfjährige Tochter und was sie gerne macht“		

	„auch meinte, das sie jetzt auch nicht immer so super Friede, Freude, Eierkuchen Beziehung mit ihrer Mutter hatte“		
	„jetzt auch nicht so vom Typ oder vom Wesen her so komplett verschieden waren“		
	„haben wir halt auch einfach so ein (.) Gespräch über sonst was geführt“		
	„halt auch wichtig, das man auch über andere Sachen mal redet“		
Nutzerorientierung an einer einführend-verstehenden Interaktionsstruktur			
Personaler Gebrauchswert Sicherheit	Einführend	Verstehend	Personaler Gebrauchswert Sicherheit
	„ziemlich gut verstanden, also so ein bisschen auf einer Wellenlänge“	„so ein ganz anderes Verständnis hatte“	
	„die hat mich glaube ich mehr verstanden, als jeder Andere“	„die hat das halt verstanden, ziemlich schnell“	
	„mich so als Mensch versteht“	„ja so richtig verstehen tut das ja irgendwie keiner“	
	„das Gefühl, dass sie mich versteht“	„auch ein anderes Verständnis gehabt, genau, das wollte ich eigentlich sagen, also die hat das halt in einer ganz anderen Weise verstanden“	
	„so verstanden gefühlt“	„halt irgendwie auch wirklich weiß, wovon ich rede“	
	„viel weniger verurteilend war die glaube ich auch so, also, was heißt verurteilend, also, es ist jetzt nicht so: wie, wenn ich meinen Eltern was erzähle“	„dass man halt irgendwie doch verstanden wird“	
		„die war halt auch irgendwie sehr viel verständnisvoller“	